Alltags illustriert. Indem er sich selbst erneut in den Mittelpunkt seines Films stellt, bringt er eine persönliche Ebene in die Doku ein, die dadurch nicht an den Schicksalen von unbekannten Interviewpartnern teilhaben lässt, sondern an jenen von Freunden. Doringers Zweifel zum Beziehungsleben sind in jeder Szene zu spüren, wenngleich sie nie düster-depressiv wirken. Vielmehr gesellt sich hier eine leicht (selbst-)ironische Betrachtungsweise des Konstrukts „Beziehung" hinzu, das in der landläufigen Definition das klassische Zusammenleben unter einem Dach meint, mit paritätischem Müll raustragen und Putzdienst machen. Sich freizudenken von der Vision des Eingesperrtseins will dieser Film ermöglichen. Er zeigt aber auch, dass die Symbiose einer Lebensgemeinschaft so schlecht nicht sein muss.

Nägel mit Köpfen
A 2013. Regie: Marko Doringer. Mit Marko Doringer. Polyfilm. 93 Min.

haueren Analyse der Zahlen.

loads erzielt und 1,5 Millionen Euro mit Streamingdiensten. Die Abverkaufszahlen der CDs sind jedoch immer noch im Sinkflug. Vorläufig kompensiert wird dieses

> *„Konkret ist in Österreich der digitale Musikmarkt gewachsen. Die Abverkaufszahlen der CDs befinden sich jedoch immer noch im Sinkflug."*

Minus durch den Anstieg der digitalen Verkäufe und der Zunahme der Streamingdienste.

Es ist natürlich erfreulich, dass sich inzwischen auch bei den Internetusern herumgesprchen hat, dass man für Musik auch zahlen kann und darf. Die Lieder können zwar über die Streamingdienste laufend gehört werden, jedoch meist nicht heruntergeladen werden. Viele Streamingdienste werden jedoch bereits über die Mobiletelefonverträge angeboten.

ıter 3D-Kitsch

chte – sein Illusions- und Täuungshandwerk kommt da ge- e recht, ein bisschen müssen braven Bürger aber schon auch machen. Regisseur Sam Rai- (Spider-Man) versucht sich an Vorgeschichte des Oz-Stoffes in diesem Kinderfilm geht es ı Glaube, Liebe und Hoffnung. ıst herausragende Schauspie- können den Klischee-Kar- ı auch nicht aus dem turbonten 3D-Kitsch ziehen, allein: ndliche Augen und Herzen sind hl gnädiger. *(Rudolf Preyer)*

Die fantastische Welt von Oz (Oz the Great and Powerful)
USA 2013. Regie: Sam Raimi. Mit James Franco. Disney. 125 Min.

Gewalt gegen Frauen, dort wie hier

Der in Spanien und Österreich lebende Dokumentarfilmer Günter Schwaiger hat wiederholt von sich hören gemacht. Vor allem das Porträt eines alten Nazis, der in Spanien so lebt, als würde Adolf Hitler noch da sein (Hafner's Paradies, 2007), stach hervor, ebenso seine Auseinandersetzung mit dem Stierkampf („Arena" 2009) und dem Film über die Party-Insel Ibiza („Ibiza Occident", 2011).

Nun nimmt sich Schwaiger in „Martas Koffer" der Gewalt an Frauen an. Er erzählt die Geschichte von Marta aus Südspanien, die nur knapp dem Mordversuch ihres Ex-Manns entkommen ist und trotz dessen Gefängnisstrafe in Angst und Schrecken vor ihm lebt.

Um die Universalität des Problems darzustellen, zeigt der Filmemacher als eine Art Gegenwirklichkeit die Arbeit einer Männerberatungsstelle zur Gewaltprävention in Salzburg sowie österreichische Diskussionen im Kontext von häuslicher Gewalt gegen Frauen.

Gut gemeint heißt in diesem Fall leider noch lange nicht gut gemacht – zu heterogen ist es, die beklemmende und wieder stark gefilmte Geschichte aus Spanien und die Diskussionen im österreichischen Sozial- und Justizarbeitsbereich miteinander zu verknüpfen. *(Otto Friedrich)*

Martas Koffer (La Maleta de Marta)
ESP/A 2013. Regie: Günter Schwaiger. Thimfilm. 82 Min.